ausstellung

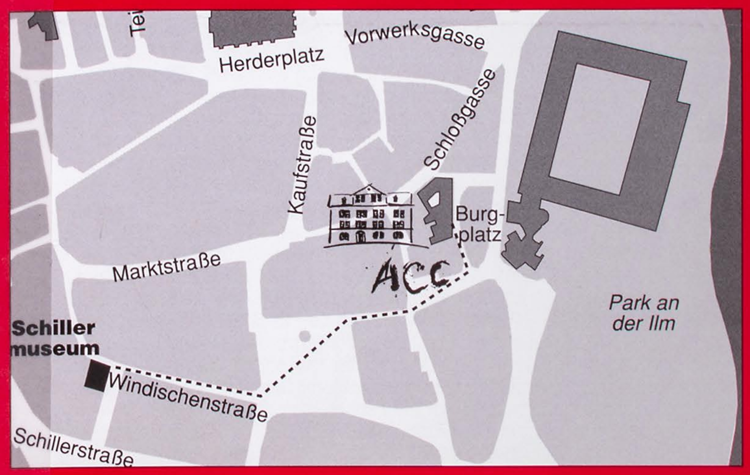
über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen

AES+F (Russland), Biljana Djurdjevic (Jugoslawien), Bea Emsbach (Deutschland), Jesús Galdón (Spanien), Sarah Lewtas (Irland), Giovanni Manfredini (Italien), Bjørn Melhus (Deutschland), Alexandros Psychoulis (Griechenland), Anne-Britt Rage (Norwegen), Silke Rehberg (Deutschland), Erik Schmidt (Deutschland), Måns Wrange (Schweden)
Zum Projekt "über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen" (Kolloquium und Ausstellung, 2002/03) erscheint ein zweibändiger Katalog.
Schillermuseum Weimar, Mittwoch bis Montag von 9 bis 16 Uhr geöffnet, Eintritt 3 Euro/erm. 2 Euro. ACC Galerie, Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! Führungen sonntags 15 Uhr, ab ACC Galerie.
Ausstellung der ACC Galerie und der Stadt Weimar in Zusammenarbeit mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, der Provincia di Modena/Italien und Cló Ceardlann na gCnoc, Donegal/ Irland.
Die Ausstellung wird vom 11.5. bis 8.6.2003 in Modena/Italien gezeigt.
Mit Unterstützung des Kultur 2000 Programms der Europäischen Union, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Sparkasse Weimar, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, des NORSK KULTURRAD Office For Contemporary Art Norway und des Förderkreises der ACC Galerie.

Kultur 2000 · Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen · NORSK KULTURRÅD

7.3. bis 27.4.2003
ACC Galerie Weimar und Schillermuseum Weimar

über MENSCHEN
www.ueber-menschen.de



Weimar. Zentrum. Ausstellungsorte ACC Galerie und Schillermuseum

plus
di 01
Anarchie:
Totale Freiheit oder totales Chaos?
Bernd Löffler, Arranca e.V., Kirchheim (BiKo)
Ein Abend über Grundlagen des Anarchismus
In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.
Dienstag, 1.4.2003, 20 Uhr, ACC

jazz
di 08 di 22
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 8.4.2003, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant
Dienstag, 22.4.2003, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

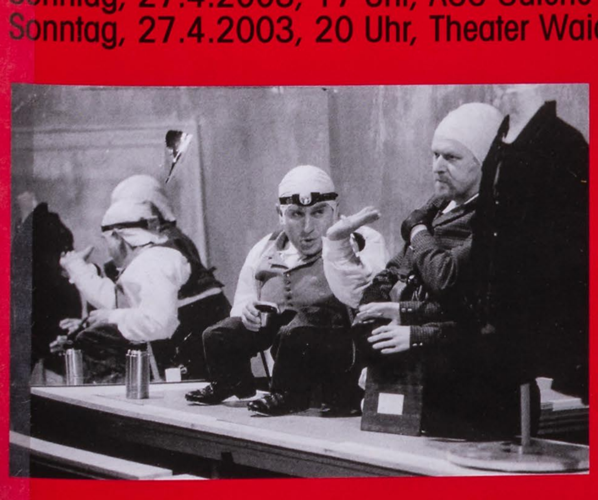
plus
di 08
Diskurs
Julia Draganovic, Andrea Dietrich
Die Kuratorinnen der Ausstellung "über MENSCHEN" geben Auskunft über Konzept, Kunst, Künstler und Partner der Ausstellung und ihre gemeinsame Arbeit für Ausstellung und Projekt "über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen" (2002/03)
Dienstag, 8.4.2003, 20 Uhr, ACC

herderjahr 2003
mi 09
Karl May, Billy Jenkins und Herder - Gedanken zum Mythos
Michael Zaremba, Berlin (Autor von u.a. 'Billy Jenkins - Mensch und Legende', 'Johann Gottfried Herder', Prediger der Humanität. Eine Biografie) berichtet von drei weltbekannten Männern, deren Leben bis heute von Legenden umwoben ist.
Mittwoch, 9.4.2003, 20 Uhr, ACC

präsentation
do 10
K&K. Kiosk aktuell
Kunst im öffentlichen Raum
Katharina Hohmann, Bildende Künstlerin und Katharina Tietze, Bekleidungsdesignerin (beide Weimar) stellen ihr Projekt K&K vor: Seit Februar 2002 ist der ehemalige Zeitungskiosk am Sophienstiftsplatz in Weimar Kernstück und Austragungsort ihrer jeweiligen Sichtweisen auf den Zusammenhang von Kunst und Mode. Die Künstlerin Bettina Allamoda (Berlin) spricht anließend über ihre Ausstellung "Institut du monde arabe - showroom", die am Freitag, den 11.4., 18 Uhr, im K&K eröffnet wird.
Donnerstag, 10.4.2003, 20 Uhr, ACC

spielvormittag
so 20
Elternfrühstück, Kinderspiel
Es war einmal vor langer Zeit ...
Spielvormittag um Märchen für Kinder mit Ute Heimann, Mobile Werkstatt für Gestaltung und Kommunikation, Weimar. Die Eltern haben während der Zeit frei, sie können für eine Stunde im ACC Café-Restaurant sitzen, frühstücken, auf der Straße bummeln oder... Eintritt: Kinder 3 Euro / Eltern 1 Euro
Sonntag, 20.4.2003, 11 Uhr, ACC

plus zur finissage
so 27
Science Fiction
Böhmische Schneider oder Der Untergang einer Firma
Von Günter Eich. Premiere: 25.4.2003. Ab 16 Jahre
Anlässlich der Finissage der Ausstellung "über MENSCHEN" hat das Theater Waidspeicher eine Vorstellung des Stücks an diesem Tag ermöglicht und einige Plätze reserviert. Ein Shuttle-Bus übernimmt Hin- und Rückfahrt.
Finissage: 17 Uhr, ACC Galerie
Shuttle nach Erfurt: 19 Uhr ab ACC Galerie
Karten: 8 Euro. Reservierung (beschränkt): ACC, Tel. 03643/8511261-62
Angebot in Zusammenarbeit von ACC Weimar und Theater Waidspeicher Erfurt
Sonntag, 27.4.2003, 17 Uhr, ACC Galerie
Sonntag, 27.4.2003, 20 Uhr, Theater Waidspeicher



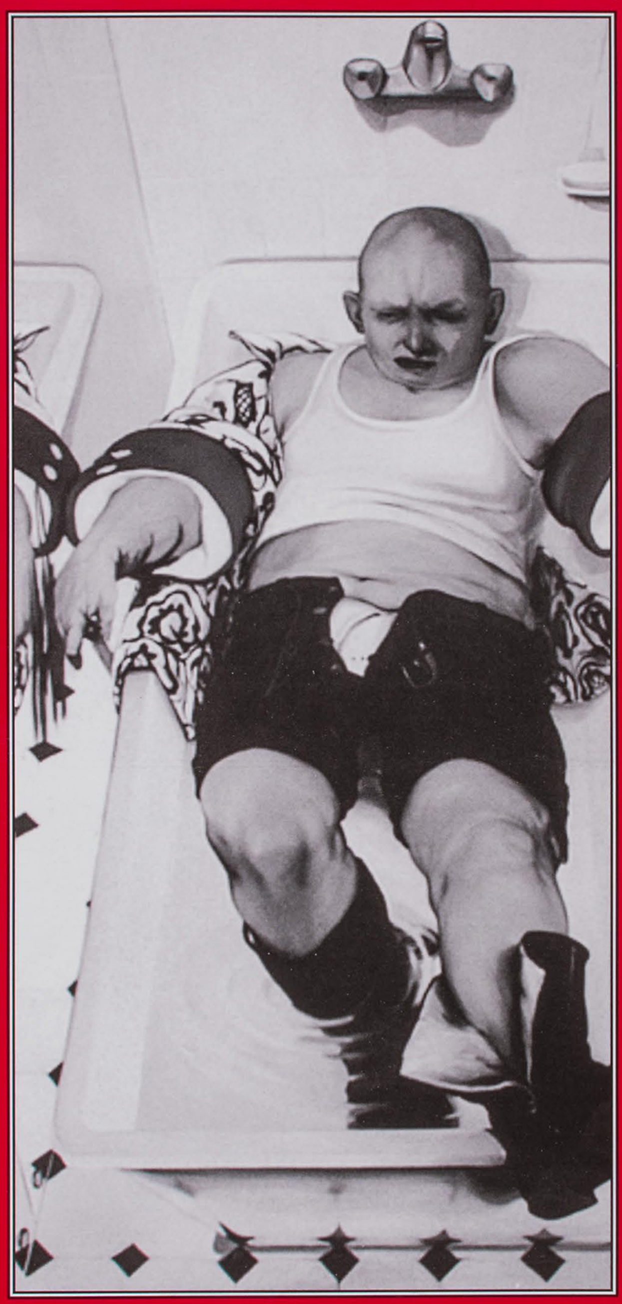
Böhmische Schneider oder Der Untergang einer Firma
(v.l.) Tomas Mielentz, Paul Olbrich (Probensituation)
Foto: Lutz Edelhoff

Bitte beachten Sie die Rückseite des Faltblatts für ausführliche Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen

ACC

ACC Weimar
Galerie für zeitgenössische Kunst. Kulturzentrum. Café-Restaurant

0403



Biljana Djurdjevic, My Heart Belongs to Daddy, 2002

acc-förderkreis
Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Zur finanziellen Unterstützung der Kulturarbeit des ACC dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 51 Cent am Tag, 186,62 Euro im Jahr, spenden.
Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)!
Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

kontakt

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2, 99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851 261-62, Fax 851 263; info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de
Schillermuseum Weimar, Neugasse, 99423 Weimar, Tel. 03643/545350; www.swkk.de
ACC Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851 261
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851 262, 03643/258 819
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851 261, 0172/3440 430
ACC Café-Restaurant; Das ACC als Tagungsort: Anselm Graubner, Tel. 03643/851 161, 03643/259 238
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Führungen durch die ACC-Ausstellungen sonntags 15 Uhr und nach Vereinbarung
Reservierungen: ACC, Tel. 03643/851261-62, Di-So 12 bis 18 Uhr

Wir danken unseren Partnern:
RADIO LOTTE

Barbara Rauch, ACC. Schumann + Wiedemann, Weimar

ausstellung
über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen
AES+F (Russland), Biljana Djurdjevic (Jugoslawien), Bea Emsbach (Deutschland), Jesús Galdón (Spanien), Sarah Lewtas (Irland), Giovanni Manfredini (Italien), Bjørn Melhus (Deutschland), Alexandros Psychoulis (Griechenland), Anne-Britt Rage (Norwegen), Silke Rehberg (Deutschland), Erik Schmidt (Deutschland), Måns Wrange (Schweden)
7.3. bis 27.4.2003, Schillermuseum und ACC Galerie. Schillermuseum, Mi bis Mo 9 bis 16 Uhr geöffnet. Eintritt: 3 Euro/erm. 2 Euro. ACC Galerie, Di bis So 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! Ausstellung der ACC Galerie und der Stadt Weimar in Zusammenarbeit mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, der Provincia di Modena/Italien und Cló Ceardlann na gCnoc, Donegal/Irland (www.acc-weimar.de, www.swkk.de, www.ueber-menschen.de).
Die Ausstellung wird vom 11.5. bis 8.6.2003 in Modena/Italien gezeigt.
Ausstellungsorte: Chiesa di S. Paolo, Galleria D 406 und Galleria Civica/Sassuolo.
Mit Unterstützung des Kultur 2000 Programms der Europäischen Union, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Sparkasse Weimar, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, des NORSK KULTURRAD Office For Contemporary Art Norway und des Förderkreises der ACC Galerie.

"über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen"

Silke Rehberg, Johanna, 1998
Giebel am Schillermuseum Weimar
Foto: Sabine Brandt

Den Auftakt der Ausstellung im ACC bildet das Video „America sells", das bereits vor 13 Jahren entstand. Doch die Situation vom 1. Juni 1990 auf dem Berliner Alexanderplatz ist sehr lehrreich für Gegenwart und Zukunft: „America sings" für die deutsche Einheit, für die Einheit schlechthin, dafür, dass wir alle einig sind und werden, handelseinig am besten, denn die Quintessenz der stürmischen Tanz- und Gesangsdarbietung lautet „Feel free - buy t-shirts!" Den Raum vor dem ACC-Büro verwandelte Bea Emsbach in ein Zeichnungskabinett. Die Offenbacher Künstlerin hat eine profunde naturwissenschaftliche Vorbildung. Ihre feinen Zeichnungen mit roter Tinte zeigen den Menschen in seinem zweifach symbiotischen Verhältnis zu Natur wie Technik. Das Video „More than Paradise" basiert auf einer Performance, die die russische Künstlergruppe AES+F in Kairo mit mehreren Hundert Jugendlichen organisierte. Die Faszination der exotischen jugendlichen Schönheit ist hier mit einem dunklen Unbehagen verbunden. Die dunklen schönen Gestalten werden immer zahlreicher, geheimnisvoll und schweigsam sind sie, werden sie uns vielleicht doch eines Tages „überrollen"? Erik Schmidts Beschäftigung mit der Zukunft des Humanen ist eine überaus westliche: Sie nimmt den Ausgang vom Anzug, dem männlichen Attribut der Macht, das zugleich als Rüstung dient. Schmidts Plakate, Videos und Malereien spielen mit dieser Oberfläche der Macht, versuchen sie zu vervielfachen oder aufzulösen und enthüllen die geheimen Sehnsüchte, die mit den Insignien der Potenz verbunden sind. Silke Rehbergs „Kunstdirektoren" sind zu einer sacra conversazione versammelt: Die Künstlerin erlaubt sich in ihren Porträts der Heiligen der Kunstwelt die Freiheit, diese auf handliches Format zu verkleinern und sie mit Attributen und körperlichen Merkmalen zu versehen, die sie zu Exoten machen. Alexandros Psychoulis arbeitet neuerdings vorwiegend im Bereich der Computeranimation. Sein Aufenthalt in Weimar inspirierte ihn zu einer Arbeit, die dem stummen Nietzsche eine bildliche Stimme verleiht - ob er es sich so gewünscht hat, als er im Vorwort zur „Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik" ausrief, dass er wünschte, sie hätte gesungen, seine Seele. Mit geballter Faust vorwärtsstürmend begrüßt Supergirl, das ins Weibliche transformierte Logo des Übermenschen (englisch eben „Superman"), die Besucher des Schillermuseums. Im ersten Raum der Ausstellung sind die großformatigen Fotografien der Künstlergruppe AES zu sehen: Unzählige Kinder, einheitlich in weiße Unterwäsche, weiße Strümpfchen und Schuhe gekleidet, posieren sie wie Modells vor den Goldornamenten des Sankt Petersburger Zarenpalastes. Schöne Kinder, in Massen, zweifelsfrei nicht ohne Erotik - werden sie unsere Zukunft bestimmen? Oder haben wir die Zukunft dieser Kinder nicht bereits vorbestimmt, indem wir sie dazu veranlassen, unseren Schönheitsidealen entsprechen zu wollen? Die perfide Konsequenz: Ihrer Jugend werden diese Kinder beraubt, denn solange die Körper frisch und samten sind, müssen sie den Kodices der Erwachsenenwelt entsprechend zu Markte tragen. Sobald die ersten Falten und Spuren von Cellulites erscheinen, werden sie nichts mehr wert sein...

Måns Wrange,
MARIANNE, 1999
Projekt: The Average Citizen

Der Titel Kinderfotos von AES: „Der Erlkönig". Bjørn Melhus Videoarbeit „Again and Again", auf 8 Monitoren gegenüber der Treppe zu sehen, thematisiert die Möglichkeiten der modernen Biotechnologie. Es lohnt sich, den Stimmen, die der amerikanischen Dauerwerbung entlehnt sind, zu lauschen: Wie einfach lässt man sich doch verführen, um die simpelsten Vorteile zu erhaschen: Die Klone zeichnen sich dem Original gegenüber durch einen nur scheinbaren Vorteil aus - sie haben keine Rückseite, bestehen rundum aus einer frontalen Hochglanzoberfläche. Dieser „Vorsprung" genügt, um das Original aus dem Paradies zu verstoßen. Der zweite Raum des Schillermuseums ist den modernen Glaubensinhalten gewidmet: Biljana Djurdjevics Gemälde gehören einem Zyklus an, der den Titel „Aus dem Leben der Heiligen" trägt. Dass des Weihnachtsmanns letzte Stunde geschlagen hat, ist nur zu deutlich zu sehen - aber was hat es mit dem Selbstmörder in der Badewanne auf sich? „My heart belongs to Daddy" greift einen Erfolgssong von Marilyn Monroe auf - doch haben die Idole unserer Tage, die Helden der Popwelt, tatsächlich noch jemanden, dem sie ihr ganzes Herz widmen? Und lohnt es sich wirklich, Ihnen das eigene Herz zu schenken? Was wie finstere Kreuzigungsszenen aussieht, sind Giovanni Manfredinis „Existenzversuche". Der Maler setzt den eigenen Körper an die Stelle desjenigen des Heilands. Seine Arbeiten sind eine Form von Bodyart, die durch Abdruck des nackten Körpers auf rußgeschwärzte Flächen entsteht. Manfredini erschafft auf diese Weise seinen vom Feuer entstellten Körper neu. Jesús Galdóns Installation zur „anderen Seite des Spiegels" führt uns wie Alice ins Wunderland der Globalisation und gibt uns die Möglichkeit auszuprobieren, welche Spuren die Migration wo hinterlässt. Måns Wrange begann sein Langzeitprojekt im Jahr 1999: Mit Hilfe von Marianne, die statistisch dem schwedischen Durchschnittsbürger entspricht, untersucht Wrange Möglichkeiten, die sogenannte „öffentliche Meinung" zu manipulieren. Anne-Britt Rages „Magnetisches Theater" im Erdgeschoss des Schillermuseums dreht sich um die eigene Achse und lädt die Besucher ein, aufzusteigen und selber ein bisschen Zukunft zu gestalten. Die Arbeit selbst ist eine Gemeinschaftsproduktion von rund 40 Personen aus über 10 Ländern: AutorInnen aus Frankreich, Iran, Norwegen und Spanien schrieben Geschichten, die die Menschen in ihren jeweiligen Ländern bewegen. Ein spanischer Bildhauer entwarf die magnetischen Puppen aus Pappmachèe, eine norwegische Gruppe stellte die drehbare Bühne her, ein bunt zusammengewürfeltes Team von Radio Lotte und der Bauhaus Universität spielte die deutsche Hörspielversion ein. (Julia Draganovic)

plus zur ausstellung
Diskurs: Julia Draganovic, Andrea Dietrich
Kunst lebt unter anderem vom Diskurs. Gespräche über Kunst werden allerorts geführt. In Museen, Kunstvereinen, Galerien und anderen Räumen der Kunst kann man Ausstellungen sehen, aber ebensooft zuhören. Als Vortrag, Künstler- oder Kuratorengespräch, Interview oder 'Lecture' werden diese Veranstaltungen bezeichnet, die mittlerweile für die Kunstvermittlung so wichtig geworden sind. Die beiden Kuratorinnen der Ausstellung "über MENSCHEN" geben Auskunft über ihre gemeinsame Arbeit für diese Ausstellung und das Projekt "über MENSCHEN. Zur Zukunft des Humanen" (2002/03) und stehen im Anschluss für einen Diskurs über das Konzept und die in der Ausstellung vertretenen Künstler und deren Arbeiten zur Verfügung.
Dienstag, 8.4.2003, 20 Uhr, ACC

plus zur finissage
Böhmische Schneider oder Der Untergang einer Firma
Theater Waidspeicher, Puppentheater Erfurt
Von Günter Eich. Premiere: 25.4.2003. Regie: Bernd Weißig, Ausstattung: Franz Zauleck, Musik: Christian Steyer. Es spielen: Ronald Mernitz, Tomas Mielentz, Eva Noell, Paul Olbrich sowie als Gäste Dorothee Metz und Kerstin Wiese. Ab 16 Jahre. In diesem bereits 1961 geschriebenen Puppenspiel weist Günter Eich geradezu beispielhaft auf Grundprobleme des modernen Menschen hin. Große Veränderungen sind auf der Welt vor sich gegangen. Wesen mit kentaurischen Körpern, meterlangen Schwingen oder sechzehn Beinen haben die Macht übernommen. Für die Prager Schneider Cvrcek und Seidl ein besonderes Problem, denn klassische Schnitte sind tabu und die neuen Herrscher machen erbarmungslos Jagd auf jeden, der am Überlieferten festhält. Während Cvrcek dem Geist der Epoche folgend bereits über sechs Arme verfügt, beharrt Seidl weiter auf seinem menschlichen Maß, wird denunziert und sieht seine letzte Überlebenschance in einer abenteuerlichen Flucht.

Anlässlich der Finissage der Ausstellung "über MENSCHEN" am 27.4.2003 hat das Theater Waidspeicher eine Vorstellung der "Böhmischen Schneider" an diesem Tag ermöglicht und einige Plätze reserviert (darstellende und bildende Künstler näherten sich dem Thema der Zukunft des Humanen). Puppentheater-Liebhaber und insbesondere die Liebhaber der Erfurter Puppentheaterbühne Waidspeicher, die für ihre exzellenten Inszenierungen seit langem und weltweit bekannt ist, haben Gelegenheit, das Stück kurz nach seiner Premiere zu erleben. Ein Shuttle-Bus übernimmt Hin- und Rückfahrt: 19 Uhr ab ACC, Rückfahrt ca. 22.30 Uhr. Eintritt: 8 Euro
Reservierungen und Infos über das ACC, Tel. 03643/851261-62
Vorstellung: Sonntag, 27.4.2003, 20 Uhr, Theater Waidspeicher Erfurt
Veranstaltung in Zusammenarbeit von ACC Weimar und Theater Waidspeicher Erfurt

Böhmische Schneider oder Der Untergang einer Firma
(Probensituation) Paul Olbrich
Foto: Lutz Edelhoff

Theater Waidspeicher e.V., Domplatz 18, 99084 Erfurt, Tel. 0361/5982912, puppe@waidspeicher.de, www.waidspeicher.de

Günther Eich: (*1907, Mark Brandenburg), Studium der Rechtswissenschaften und Orientalische Sprachen in Leipzig, Paris und Berlin, seit 1932 Arbeit als freier Schriftsteller in Berlin und Dresden. 1939-1945 Soldat im Zweiten Weltkrieg. Gegen Ende des Krieges gerät Eich in amerikanische Kriegsgefangenschaft, 1947 Mitbegründer der Gruppe 47, 1951 Verleihung des Literaturpreises der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, Mitglied im PEN-Club, 1952 Auszeichnung mit dem "Hörspielpreis der Kriegsblinden" für das Hörspiel "Die Andere und ich", schreibt Hörspiele und Lyrik, 1955 Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, 1958 Veröffentlichung des Hörspiel-Sammelbandes "Stimmen", 1959 Verleihung des Georg-Büchner-Preises, 1960 Auszeichnung mit dem Dr. Schleußner-Dr. Schiller-Preis für das beste Hörspiel des Hessischen Rundfunks, 1961 Verfassung des Marionettenspiels "Die Böhmischen Schneider" für das Fernsehen, 1968 Auszeichnung mit dem Schiller Gedächtnispreis des Landes Baden-Württemberg, gest. 1972 in Salzburg.

ausstellung
Bernhard Kucken
um*kucken*
Beton-Objekte. 28.4. bis 1.5.2003. Eröffnung am Montag, 28.4.2003, 19 Uhr, ACC Galerie.
Dienstag bis Donnerstag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Bernhard Kucken ist mit seiner persönlichen Archäologie den Spuren seiner Wahrnehmung gefolgt und hat die gefundenen Scherben in Beton gegossen. Damit berührt er wesentliche Elemente seiner Lehrtätigkeit an der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar (1998-2003), die sich zwischen der Zeichnung als Wahrnehmungstechnik und deren plastischem Ausdruck erstreckte. In dieser Ausstellung werden drei aktuelle Arbeiten gezeigt, die jeweils aus einer Vielzahl an Einzelobjekten bestehen. Betrachter sind aufgefordert, zwischen der Wahrnehmung des Ganzen und einzelner Elemente zu wählen und so die Aufmerksamkeit Kuckens nachzuvollziehen.

Bernhard Kucken, Scherben, 2002, Beton
Foto: Birgit Halfmann

Im Raum ausgebreitete Fragmente menschlicher Köpfe ergeben in der Arbeit "Scherben" ein begehbares Feld. Es handelt sich nicht - wie auf den ersten Blick zu vermuten wäre - um Reste überlebensgroßer Statuen, sondern um in dieser Form nach Zeichnungen modellierte und in Beton gegossene Spuren teilweise Jahrzehnte zurückliegender Wahrnehmungen. Mittels der in diesem Zeitraum entstandenen Skizzen erhalten die sämtlich unbekannten Personen erneute Aufmerksamkeit und eine plastische Form. Für die Arbeit "Kunststeinzeit" hat Kucken Darstellungen weiblicher Figuren aus unterschiedlichen Epochen in Figurinen aus grauem Beton übersetzt und auf einem Tisch ausgebreitet. Da die meisten Figuren nach Abbildungen hergestellt wurden, sind sowohl die Auswahl als auch die Größe von zeitgenössischen Medien mitbestimmt, nicht zuletzt aber Ausdruck individueller Wahrnehmung. Die Lösung aus ihrem Zusammenhang und die Rückführung in eine haptisch erfahrbare Statuettenform, wie sie aus der Jungsteinzeit bekannt ist, bietet nun auch diese Möglichkeit, Bezüge zwischen den einzelnen Werken herzustellen. Wenn auch in anderer Form, so handelt die Arbeit "Das Lächeln meiner Liebsten" ebenfalls von der Subjektivität seines Blickes, den Kucken vor allem auf Menschen und Menschenbilder richtet.

spruch des monats
Bertolt Brecht empörte sich 1939 in einem Gedicht: " Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen ist, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließt!"

"Amerikas Macht wird gebrochen". Der französische Historiker und Demograf Emmanuel Todd über die Auswirkungen eines irak-Kriegs, den Niedergang der USA als alleiniger Supermacht und die Emanzipation Europas, DER SPIEGEL, Nr. 12/17.3.2003, Titel, S.128

Nachrichten-Live-Stream von n-tv: www.n-tv.de/700856.html/+ "Webcam" in Bagdad: www.webcaminiraq.org/ + Wie viele zivile Todesopfer hat der Krieg bisher gefordert?: www.iraqbodycount.net/+ Das "Project for the New American Century" seriös im Internet: www.newamericancentury.org/+ Die große Rechercheplattform zum Irak-Konflikt: www.journalismus.com/irak/+ Ausländische Kriegsgegner berichten aus dem Irak: iraqpeaceteam.org/+ Nepper, Schlepper, Bauernfänger: www.ig4.de/ticker/article.php? article_file= 1048233860. txt&showtopic=/+ Die angeblichen Falschmeldungen und Irreführungen der US-Regierung: www.disinfopedia.org/+ Hacker greifen nun verstärkt US-amerikanische Firmen an: www.mi2g.com/cgi/mi2g/press/180303.php/www.heute.t-online.de/+ Propaganda par Excellence: Präsident Bushs komplette Rede zum Kriegsbeginn ins Deutsche übersetzt: www.komma-net.de/rb/startk.asp/+ Schlachtfeld-TV: US-Soldaten machen Live-Berichterstattung: http://futurezone.orf.at/futurezone.orf?read=detail&id=141583/+ Die akademische Elite der USA ist gegen den Krieg:http://noiraqattack.org. (Quelle: DER WÖCHENTLICHE n e t N i t e NEWSLETTER*(c)AME*21.03.2003, ISSN 1617-2116, Ausgabe 12/2003, hier Auszug aus einer Vielzahl der dort veröffentlichen WebSites für aktuelle Hintergrundinformationen zum Irak-Krieg).

präsentation
Katharina Hohmann / Katharina Tietze (Weimar) und Bettina Allamoda, Künstlerin (Berlin)
K&K. Kiosk aktuell
"Im Februar 2002 haben Katharina Hohmann, Bildende Künstlerin, und Katharina Tietze, Bekleidungsdesignerin, begonnen, den Zusammenhang von Kunst und Mode aus ihrer gemeinsamen und je unterschiedlichen Perspektive zu untersuchen. Kernstück und Austragungsort ihrer Sichtweisen ist ein Zeitungskiosk in Weimar, der mit der Ausstellung 'Institut du monde arabe - showroom' der Berliner Künstlerin Bettina Allamoda (Eröffnung: Freitag, 11.4., 18 Uhr) die mittlerweile zwanzigste Ausstellung beherbergt. Am Sophienstiftsplatz, unter einer hoch gewachsenen Platane gelegen, flankiert vom DNT, neben drei stadtbepflanzten Betonblumenbecken, einem französisch klingenden Frisör nebenan und einem Blumenladen gegenüber, steht er auf seinem idealen Platz mitten im belebten Zentrum. Sein Standort und die damit verbundene Sichtbarkeit und Funktion als Kommunikationsplattform ist konzeptuell Teil des Projektes: Kunst -und Theorieproduktion zu ausgewählten Themen zu zeigen und damit Neubewertung, Transformation und Diskussion herzustellen, im Zentrum öffentlicher Kommunikation. Die Beschäftigung mit dem Grenzbereich zwischen Kunst und Mode in dreiwöchig wechselnden Ausstellungen, sei es aus eigener künstlerischer aber auch dokumentierender Sicht, mit eigenen Interpretationen ist für uns auch Selektion, die durch die Konzepte eingeladener Gäste erweitert wird. Uns interessieren im Spannungsfeld von Stadt, Kiosk und Kunst besonders Sammlungen von kleidungsnahen Gegenständen mit Alltagsbezug, Modetheorien und mediale Transportmechanismen von Mode (Modezeitschriften zwischen Hochkultur und Subkulturen), Glamour und der Ausblick auf Modeorte jenseits von Weimar, Oberflächen und Hüllen und nicht zuletzt der Kiosk selbst, als Phänomen innerstädtischen Mobiliars mit eigener Körperlichkeit. Die Breite und gleichzeitig die Aktualität unseres bearbeiteten Themenkomplexes macht den Reiz und die Spannung des Projektes aus. Am Anfang stand eine Sammlung von Taschentüchern gefolgt von einer Sammlung fotografierter Label, jenen Schildchen, die den Wert eines Kleidungsstückes bestimmen, aber im Kragen verborgen sind. Unsichtbares wird sichtbar,

auch ein Modephänomen. Einen spielerischen Blick auf Alltagskultur, Mode und bedingungsloses Trend-setting zeigte die Sammlung von weltweit erworbenen Jeansdingen: vom zweibeinigen Jeans-Feuerzeug, über Teller, Knöpfe, Schallplatte und Buchcover, waren über 90 Gegenstände ausgestellt. Die Beschäftigung mit Modezeitschriften liegt nahe in einem Zeitungskiosk, auch weil viele Schnittmengen Kunst/ Mode mit Zeitschriften, Kunst- und Modefotografie zu tun haben. Eine Sammlung der 'Sibylle' von der ersten Ausgabe 1954 bis zu ihrer Einstellung 1995 belebte den Kiosk auf muse- ale Art neu. Als Kontrapunkt dazu war die Berliner thematische Buchhandlung 'pro qm' zu Gast bei K&K. Eine Woche lang wurden hochaktuelle und seltene, teils subversive, intenationale Modemagazine verkauft. Das 'Journal des Luxus und der Moden', eine von Bertuch in Weimar herausgegebene Zeitschrift des 18. Jahrhunderts, finanziert durch den weltweiten Export der Weimarer Kunstblumenproduktion, zeigte historische und jetzige Blicke auf Blumenproduktion und das Wesen der fast ersten Modezeitschrift Deutschlands. Der Kiosk selbst fordert dazu heraus, ihn zu verhüllen, den architektonischen Körper mit dem menschlichen gewissermaßen gleichzusetzen. Die als Hinterglasmalerei auf die Fenster aufgebrachten Frühjahrsfarben 2002 verschlossen den Kiosk hermetisch zum Farbkörper in der Stadt. Drei große Maßbänder rings um die Taille des Kiosk transformierten ihn visionär zu einem menschlichen Körper vor der Bestandsaufnahme. Mit Altkleiderstreifen sorgfältig eingewebt, entstand ein skulpturaler Kokon im Juli 2002 und große Plotterausdrucke von Camouflagemustern tarnten ihn nach einem Brandanschlag. Mit der letzten Ausstellung 'Gina' schuf der Künstler Stefan Dornbusch eine skulpturale zweite Hülle um den Kiosk, eine Meta-Architektur, zwischen Mahagonimöbel und citytrash. Das Archiv finden Sie unter www.kkkiosk.de." (Katharina Hohmann)

herderjahr weimar 2003
Michael Zaremba, Berlin: Karl May, Billy Jenkins und Herder - Gedanken zum Mythos
Vortrag und Gespräch. Michael Zaremba, Berlin (Autor von u.a. 'Billy Jenkins - Mensch und Legende', 'Johann Gottfried Herder', Prediger der Humanität. Eine Biografie) berichtet von drei weltbekannten Männern, deren Leben bis heute von Legenden umwoben ist.
"Jede Gesellschaft, jede Zeitepoche schafft sich ihren Mythos, die Menschen aller Zeiten haben mit Hilfe von Mythen versucht, einen Sinn in ihr Leben zu bringen. Sie brauchten die Hoffnung, dass das Gute letztlich das Böse besiegt, dass es Helden gibt, die über Schufte und Schurken triumphieren. Mit dem Mythos, den Karl May mit der Old-Shatterhand-Legende aufgebaut hatte, kam Zaremba, wie wohl Millionen deutscher Jungen, durch die Bücher, später die Filme und sicher auch über die verschiedenen Festspiele in Berührung. Den Mythos des Billy Jenkins lernte er zunächst mehr zufällig kennen, als in seinem Heimatort Konradshöhe bei Berlin-Zehlendorf anlässlich des 125-jährigen Bestehens dieses Ortes das Bild eines ehemaligen Bürgers der Gemeinde in glitzerndem Wild-West-Kostüm ins Auge fiel und sich viele Einwohner noch an diesen Billy Jenkins mehr oder weniger positiv erinnerten. Von da an begann Zarembas Forschung über den 'Mythos Billy Jenkins' und über das wirkliche Leben des Kunstreiters, Kunstschützen, Greifvogeldompteurs und Gastwirts Rosenthal alias Fischer alias Jenkins, wobei sein Anliegen war, 'eine Legende zu besichtigen, nicht zu zerstören' (Michael Zaremba ist ehrenamtlicher Verwalter der Billy-Jenkins-Sammlung in Konradshöhe). Denn ebenso, wie die Shatterhand-Legende Mays nicht stimmte und nicht zu halten war, stimmte auch die Jenkins-Legende, wie sie in 254 Abenteuer-Heften und 56 Büchern dargestellt wurde, nicht mit der Wirklichkeit überein.

Das 'dritte Standbein' der wissenschaftlichen Interessen Michael Zarembas, der Theologe und Philosoph Johann Gottfried Herder, war auch Bestandteil einer Legende, die 'Weimarer Klassik' genannt wird. Herder, über dessen Nations- und Staatsverständnis Zaremba 1985 promovierte, bildete mit dem Zweigestirn Goethe/Schiller ein 'Vorbild-Team', an dem sich nun nicht gerade die Klientel von Old Shatterhand und Billy Jenkins, wohl aber die etwas älteren Deutschen besonders in Zeiten nationalen Niedergangs aufrichteten. Dabei stand Herder, der, wie Zaremba meint, eher der 'Linksaußen der Weimarer Klassik' war, mit Goethe, Schiller und dem Herzog auf Kriegsfuß. Er war bereit, Philosophie mit Politik zu verbinden und sah den Zweck der menschlichen Natur in der Verwirklichung der Menschlichkeit." (Hans Buchwitz, "Unsere Welt braucht Mythen!", Freundeskreis Karl May Leipzig e.V.)

Michael Zaremba: Jahrgang 1955, geborener Berliner, studierte Germanistik und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin bis zur Promotion 1985. Der Reinickendorfer betreibt neben der Arbeit als selbständiger Kaufmann begeistert heimatkundliche Forschung und hat bereits zahlreiche Beiträge zu regionalen und literaturwissenschaftlichen Themen veröffentlicht.

"Johann Gottfried Herder, geboren 1744 im ostpreußischen Mohrungen und gestorben 1803 in Weimar, gehört zu den bedeutendsten Vertretern der Weimarer Klassik. Vor allem durch sein Hauptwerk 'Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, seine 'Volkslieder'-Sammlung sowie die 'Briefe zur Beförderung der Humanität' gehört ihm ein Ehrenplatz in der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte. Mit Blick auf den 200. Todestag Herders im kommenden Jahr legt Michael Zaremba eine moderne Biografie vor, die erstmals auf die Gesamtausgabe von Herders Briefen zurückgreifen kann. Anschaulich verfolgt der Autor die entscheidenden Stationen auf Herders Lebensweg: sein Studium in Königsberg, seine Reise-und Lehrjahre u.a. in Riga, Darmstadt, Straßburg und Bückeburg sowie sein fast dreißigjähriges Wirken in Weimar. Das Buch würdigt die Verdienste, die sich Herder als Philosoph und praktischer Reformer, als aufgeklärter Patriot und protestantischer Prediger erworben hat. Es zeigt aber auch den Ehegatten und Privatmann, den Menschen mit einer schwachen körperlichen Konstitution und einem knorrigen Naturell." (www.boehlau.de, 'Johann Gottfried Herder. Prediger der Humanität. Eine Biografie'. Böhlau Verlag Köln Weimar, 2002, VI, 270, 20 schw.-w. Abb. in Taf.-Tl., 21 x 13, 5, Gb, ISDN: 3-412-03402-9).

mai: ausstellung
Almut Rink (Wien/Erfurt): Happy Valley
"Nach vier Jahren gibt es ab 9. Mai 2003 in der ACC Galerie (Eröffnung 20 Uhr) eine erneute Begegnung mit den Arbeiten der Erfurter Installations-, Video- und Konzeptkünstlerin Almut Rink, die seit 1990, dem Beginn ihres Kunststudiums an der Akademie der Bildenden Künste, in Wien lebt. Die *Evangelische Akademie Thüringen e.V.* lud Almut Rink 1999 im Rahmen ihrer Kunstreihe *Zusammen III. Junge Kunst aus Europa* ins Pfarrhaus der Lutherkirche Erfurt ein. Rinks ortsspezifische Videoprojektion/Textinstallation *Verlustzuweisung* betrachtete dabei die vorgefundene Abfolge abgewohnter Zimmer mit eigener Geschichte nicht nur als Abbildung von Lebensweise und Psychogramm der ehemaligen Bewohner, sondern auch als Bild für die gesellschaftlichen Veränderungen in Ostdeutschland. Im Ergebnis einer Ausstellungskooperation zwischen Kunsthaus Erfurt und ACC war im gleichen Jahr Rinks Dia-Installation *Das direkte Umfeld* im Kunsthaus zu sehen, die den Eigenheim-Bauboom in den neuen Bundesländern thematisierte, indem in schneller Zeitrafferfolge aus 100 Dias die Absurdität zwischen dem Landschaftszustand der Vorortsiedlung Erfurt-Marbach bzw. ihrem Straßensystem und der (noch) abstrakten Mondlandschaft, in der sich ab und zu einige Baufahrzeuge bewegten, sichtbar gemacht wurde. Almut Rink geht in ihren Arbeiten von der These aus, dass die Stadt auch da ist, wo sie Land heißt. In ihren Installationen und Videos untersucht sie künstliche Natur in urbanen Räumen, die je nach Wahl das Bedürfnis nach Sicherheit und Ordnung oder nach Abenteuer und Wildheit befriedigt. Kernarbeit der Ausstellung ist die DVD-Installation *Szobor Park Project* (2003). Der Szobor-Park liegt am Stadtrand von Budapest und wurde 1993 nach einem Stadtratsbeschluss gegründet. Öffentliche Skulpturen und Denkmäler aus der Zeit des Sozialismus sollten hier in einem

Almut Rink, Szobor Park Project, 2002. Foto: Almut Rink

Themenpark der Zeitgeschichte gesammelt und - epochal gebündelt - erneut der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Architekt wurde beauftragt, dessen symmetrische Anlage jedoch aus finanziellen Gründen nur teilweise realisiert, ein Zustand, der auf die gegenwärtigen Umstände in den ehemaligen Ostblockstaaten verweist. Dennoch gibt der Szobor-Park eine durchaus zeitgemäße Antwort auf die Frage, wie eine Gesellschaft mit den Relikten der Vergangenheit umgehen kann. Das Verschwinden der Monumente aus dem Stadtraum und die Dislozierung in einen neuen Theme-Park steht als Strategie analog zu denen amerikanischer Theme-Parks und Shopping-Malls, im Wissen, dass jede geografische, kulturelle, mythische oder historische Situation als Unterhaltungs-Setting wieder inszeniert werden kann. Dabei übertreffen die Ersatzsouvenirs und Substitute die Realität bei weitem an Echtheit und Dichte. Es entsteht eine Entertainment-Zone als Gruselkabinett, an dessen Souvenirstand man sich in die Geschichte einkaufen kann. Initiiert von einem australischen Unternehmer und angeboten vom Budapester Fremdenverkehrsamt, wird der Freizeitpark viermal wöchentlich von einer *Hammer & Sickle Tour* frequentiert, einer Alltags-Reinszenierung des Lebens in einer kommunistischen Vergangenheit als *Ride*, als Unterhaltungstour vor allem für englischsprachige Touristen, für die die jüngere ungarische und osteuropäische Geschichte mit Zitaten und Objekten bühnenartig aufbereitet wird. Die Sightseeingtour beinhaltet auch ein längeres Gespräch in der Plattenbauwohnung einer Satellitenvorstadt Budapests mit originalgetreuer Ausstattung eines Ostblock-Neubaus. Geplant ist darüberhinaus der Besuch eines proletarischen Pubs und eines sozialistischen Stahlwerks. Almut Rink nähert sich auf mehreren Zugangsebenen, in sich überlagernden Projektionen und einer E-mail-Korrespondenz mit einem Tourguide, der Führung, dem Park, der (un)möglichen Aufarbeitung von Vergangenheit und der Suche nach Identität." (Frank Motz)

acc-stenogramm
Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 135 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie Herzblut und "plus", Poetry, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u. a. zu seinem kulturellen Engagement.

Gutes essen (und trinken) im ACC!
Fair schmeckt allen! Im Zeitalter globalisierter Märkte und regionaler Kriege fragt man sich, warum Hunger und Unterentwicklung noch immer zu den Geißeln der Menschheit gehören. Und wenn man sich nur ein wenig damit beschäftigt erkennt man schnell, wo die tieferen Ursachen zu suchen sind. Freier Welthandel wird zu oft von den reichen Ländern als Einbahnstraße verstanden: Öffne Deine Märkte für meine Produkte, aber verschone mich mit Deinen! So werden zum Beispiel Agrarprodukte mit Hilfe von Subventionen aus der EU und Nordamerika in die Dritte Welt exportiert – umgekehrt verhindern aber Schutzzölle die Einfuhr von Getreide oder Rindfleisch zu uns. So können sich keine funktionierenden Wirtschaftsstrukturen in Afrika oder Lateinamerika entwickeln, die betreffenden Länder müssen auf intensiven Monokultur-Anbau von Kaffee oder Kakao ausweichen. Und diesen Markt teilen sie sich mit vielen anderen unterentwickelten Ländern, ein ruinöser Preiskampf ist die Folge. Inzwischen gibt es einen – leider bisher nur winzigen – partnerschaftlichen Parallelmarkt: Konsumenten schließen sich mit Produzenten zusammen, reduzieren die Anzahl der Zwischenhändler und zahlen einen kostengerechten, höheren Preis, der nicht von der Fieberkurve ständig sinkender Weltmarktpreise abhängt. Seit kurzem kaufen wir deshalb Kaffee und Kakao bei der Firma gepa, die schon seit 1975 faire Handelsstrukturen praktiziert. Jetzt zahlen wir etwas mehr, aber der Kaffee schmeckt uns seitdem noch besser. Guten Appetit wünschen Ihnen Anselm Graubner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ACC!
Das ACC Café-Restaurant ist täglich 12 bis 25 Uhr geöffnet! Es bietet Frühstück täglich von zwölf bis fünf • Eine Wochenkarte mit überraschenden Extras • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Abendbrotteller • Desserts • Erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere